



Bonn, den 08. Juli 2011

Sehr geehrte Damen und Herren,

kurz vor der Ferienzeit möchte ich Ihnen noch aktuelle Nachrichten um und aus dem Wald zusenden und Ihnen eine schöne Sommerzeit wünschen.

*Sabine Krömer-Butz*

Sabine Krömer-Butz  
Pressereferentin

### **Beliebtes Reiseziel: Der Wald**

Bei der Auswahl ihres Urlaubszieles spielen Waldgebiete für die Hälfte der Deutschen eine "sehr große" oder "eher große Rolle". Dies ergab eine Umfrage des Bundesumweltministeriums aus dem Jahr 2010. Vor allem Familien schätzen Wälder wegen der Vielzahl der dort möglichen Aktivitäten. Das beliebteste deutsche Waldgebiet nach den aktuell bekannten Besucherzahlen ist der Nationalpark Harz mit jährlich rund 1,3 Millionen Besuchern. Den Nationalpark Bayerischer Wald besuchen jährlich 800.000 Menschen, den Nationalpark Hainich 310.000.

Jeder dritte Deutsche nutzt den Wald regelmäßig zur eigenen Freizeitgestaltung. Demnach nimmt die Begeisterung für den Waldbesuch im Laufe des Lebens zu: 14,4 Prozent der 14- bis 19-Jährigen sehen den Wald voll und ganz als Erholungsraum, unter den über 50-Jährigen sind es annähernd dreimal so viele. Dies bestätigt die hohe Zahl der Waldbesuche: Die Hälfte der Deutschen ist einmal monatlich im Wald unterwegs, rund ein Viertel mindestens einmal die Woche. Alles in allem besuchen die Deutschen den Wald rund 1,5 Milliarden Mal pro Jahr.

### **Europas Wälder wachsen**

Laut dem zur Forstministerkonferenz in Oslo vorgestellten Bericht "Zustand der europäischen Wälder 2011" wuchsen die Waldflächen in den vergangenen 20 Jahren in allen Regionen zumindest etwas – mit Ausnahme von Russland. Insgesamt hat sich der Wald durch Aufforstung und natürliches Wachstum um rund 17 Millionen Hektar ausgedehnt. Auch in Deutschland wuchs die Fläche in den vergangenen 40 Jahren um rund zehn Prozent oder eine Million Hektar. Laut dem aktuellen Bericht nahmen in Europa in den vergangenen 20 Jahren auch Walddichte und Baumhöhe zu, so dass der Baumbestand um 8,6 Milliarden Kubikmeter gewachsen ist – das sei so viel Wald wie in Deutschland, Polen und Frankreich zusammen. Insgesamt 56 Millionen Hektar Wald stehen unter Naturschutz, etwa 30 Prozent

davon in Russland. In den vergangenen zehn Jahren sind pro Jahr eine halbe Million Hektar zum Schutzgebiet erklärt worden. Das erklärt auch, warum in Europa – Russland ausgenommen – die Waldfläche zwar gestiegen ist, trotzdem aber weniger Wälder für die Holzwirtschaft verfügbar sind.

### **35 Millionen für Waldklimafonds**

Die Bundesregierung hat mit dem Entwurf zum Bundeshaushalt 2012 die finanziellen Grundlagen für die Errichtung eines Waldklimafonds geschaffen. Für den Fonds, der zum 1. Januar 2013 unter gemeinsamer Federführung des Bundeslandwirtschafts- und des Bundesumweltministeriums errichtet werden soll, sind Mittel in Höhe von 35 Millionen Euro jährlich vorgesehen. Damit sollen insbesondere Maßnahmen zur Wiederherstellung eines ausgeglichenen Landschaftswasserhaushaltes, zur besseren Anpassung an Klimaveränderungen, der Erhalt und die Sicherung von Waldmooren, die Neuanlage von kohlenstoffreichen Au- und Feuchtwäldern sowie die Einrichtung von Referenzflächen aber auch der Ausbau des CO<sub>2</sub>-Minderungspotenzials von Holz geplant werden. Vorgesehen sind ebenfalls Maßnahmen zur Prävention und Bewältigung großflächiger Schadensereignisse wie Stürme oder Waldbrände. Zusätzlich sollen Forschung, Monitoring, Kommunikation und Wissenstransfer unterstützt werden.

### **Deutsche Buchenwälder sind Weltnaturerbe**

Das Welterbe-Komitee der UNESCO hat auf seiner 35. Sitzung in Paris entschieden, die "Alten Buchenwälder Deutschlands" in die Liste des Welterbes einzuschreiben. "Unsere Buchenwälder stehen nun auf einer Stufe mit weltweit so bedeutenden Stätten wie dem Yellowstone Nationalpark, den Galapagos Inseln oder dem Wattenmeer", sagte Bundesumweltminister Norbert Röttgen. Dabei handelt es sich um ausgewählte Waldflächen in fünf Schutzgebieten: Nationalpark Jasmund (Mecklenburg-Vorpommern), Serrahn im Müritznationalpark (Mecklenburg-Vorpommern), Grumsin im UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin (Brandenburg), Nationalpark Hainich (Thüringen), Nationalpark Kellerwald-Edersee (Hessen). Diese Gebiete repräsentieren die wertvollsten Relikte großflächiger naturbelassener Buchenwälder in Deutschland. Sie ergänzen hervorragend das seit 2007 bestehende UNESCO-Weltnaturerbe Buchenurwälder der Karpaten, mit denen die deutschen Gebiete nun eine gemeinsame Stätte bilden.

### **Waldmagazin Unser Wald**

Die Buchenwälder und ihre Ernennung zum Weltnaturerbe sowie die Baumwipfelfade in Deutschland stehen im Mittelpunkt der kommenden Ausgabe von Unser Wald. Beide sind außergewöhnliche Urlaubs- und Ausflugsmöglichkeiten für all diejenigen, die zuhause Urlaub machen werden.

Heute bieten wir Ihnen – nur für die Newsletterleser - ein Jahresabonnement von Unser Wald für 17,50 Euro mit einem Buchgeschenk an! Sie erhalten von uns als Dankeschön ein attraktives Buch aus dem Kosmos- oder Wachholtz-Verlag. Bitte senden Sie Ihre Bestellung unter Hinweis „Newsletter“ an die Verlagsgesellschaft Unser Wald, Meckenheimer Allee 79, 53115 Bonn zu oder per E-Mail an [info@sdw.de](mailto:info@sdw.de).

### **Herkunft der Kastanienminiermotte geklärt**

Eine 20jährige Debatte hat ihr Ende gefunden. Die Miniermotte, die die weißblühenden Kastanien in Europa befällt, stammt tatsächlich vom Balkan und nicht, wie oft vermutet, aus Südostasien. Durch die Auswertung von Herbarien (Sammlung getrockneter Pflanzen) konn-

te nun die invasive Miniermotte auf Kastanienblättern aus Griechenland bis zum Jahr 1879 zurückverfolgt werden. Ursprünglich gab es die Kastanien, aber auch die Motten, in isolierten Populationen in sehr unzugänglichen Schluchtwäldern des Balkans. Durch Straßenbau gelangten die Motten als blinde Passagiere an Fahrzeugen vom natürlichen Standort zu kultivierten Standorten der Rosskastanie und führten bereits in den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts zu den ersten Massenvermehrungen. Die Wissenschaftler hoffen, durch diese Erkenntnis Mittel zur Eindämmung des Schädling zu finden.

Auch in diesem Jahr breitet sich die Miniermotte bundesweit auf den Kastanien aus. Viele Kastanien zeigen schon braune Stellen. Die Blätter beginnen zu vertrocknen. Da es bisher keine Gegenmaßnahmen gibt, wird die SDW mit Partnern wiederum im Umfeld des Aktionstages „Rettet die Kastanien“ am 12. November Kastanienlaub sammeln, damit die Vermehrungskette der Miniermotte zumindest unterbrochen wird. Weitere Informationen finden Sie unter [www.sdw.de](http://www.sdw.de) unter Projekte.

### **Superlative der Bäume**

- ältester Baum der Welt: eine 9.550 alte Fichte im schwedischen Dalarna
- höchster Baum der Welt: ein 115,5 Meter hoher Mammutbaum im kalifornischen Redwood Nationalpark
- dickster Baum der Welt: mit 14 Metern eine Mexikanische Sumpfyzypresse in Santa Maria del Tule in Mexiko
- der älteste Baum Deutschlands: eine 1.500 Jahre alte Femeiche in Erle (NRW)
- höchster Baum Deutschlands: 63,33 Meter hohe Douglasie im Freiburger Stadtwald

### **Interessant zu wissen:**

Die Esskastanie aus Südeuropa und Kleinasien ist nicht mit unseren Rosskastanienbäumen verwandt. Sie gehört zu den Buchengewächsen. Sie bilden mächtige Großbäume mit bis zu 35 Meter Höhe, die erst nach gut 20 Jahren die ersten Früchte bilden. Durch ihr spätes Blühen im Juni bis Juli ist sie eine wertvolle Bienenweide. Im Oktober platzen die Fruchtschalen auf und geben die Maronen frei, die zu den Nüssen gezählt werden. Ihre Verbreitung erfolgt durch Eichhörnchen, Eichelhäher und Siebenschläfer. Die sehr stärkehaltigen Esskastanien dienten früher im Mittelmeergebiet als Nahrungsmittel.

### **Buch des Monats:**

#### **Ein deutscher Wandersommer**

Lehrreich und sehr persönlich schildert Andreas Kieling, der uns aus dem Fernsehen durch seine waghalsigen Tierabenteuer bekannt ist, seine 1400 km lange Wanderung entlang der ehemaligen deutschen Grenze. Vom Dreiländereck bis an die Ostsee, acht Bundesländer in sieben Wochen. Er hat dabei die Wildnis mitten in Deutschland gefunden wie die Flussperlmuscheln in der bayrischen Regnitz, Mufflons im Thüringer Wald, Luchse im Harz, wilde Orchideen im Hainich oder vom Aussterben bedrohte Birkhähne in Hessen.

Wer von dem Buch einen Reiseführer über das Grüne Band erwartet, liegt hier falsch. Für Kieling sind nicht nur die Natur, sondern auch die Menschen entlang der Grenze eine Erwähnung wert. Es geht auch um die Menschen die an der ehemaligen Grenze leben und seine eigene Geschichte, da er mit 17 Jahren aus der DDR geflohen ist. Ein sehr lesenswertes Buch mit vielen Informationen am Rand.

**Andreas Kieling; Ein deutscher Wandersommer; ISBN-13: 978-3890293936;**

**Preis: 22,95 Euro**